

Abfallvermeidung und - verwertung in der Schule: Praktische Umsetzung und Bewusstseinsbildung



Dokumentation

BMUKK-37.884_0066

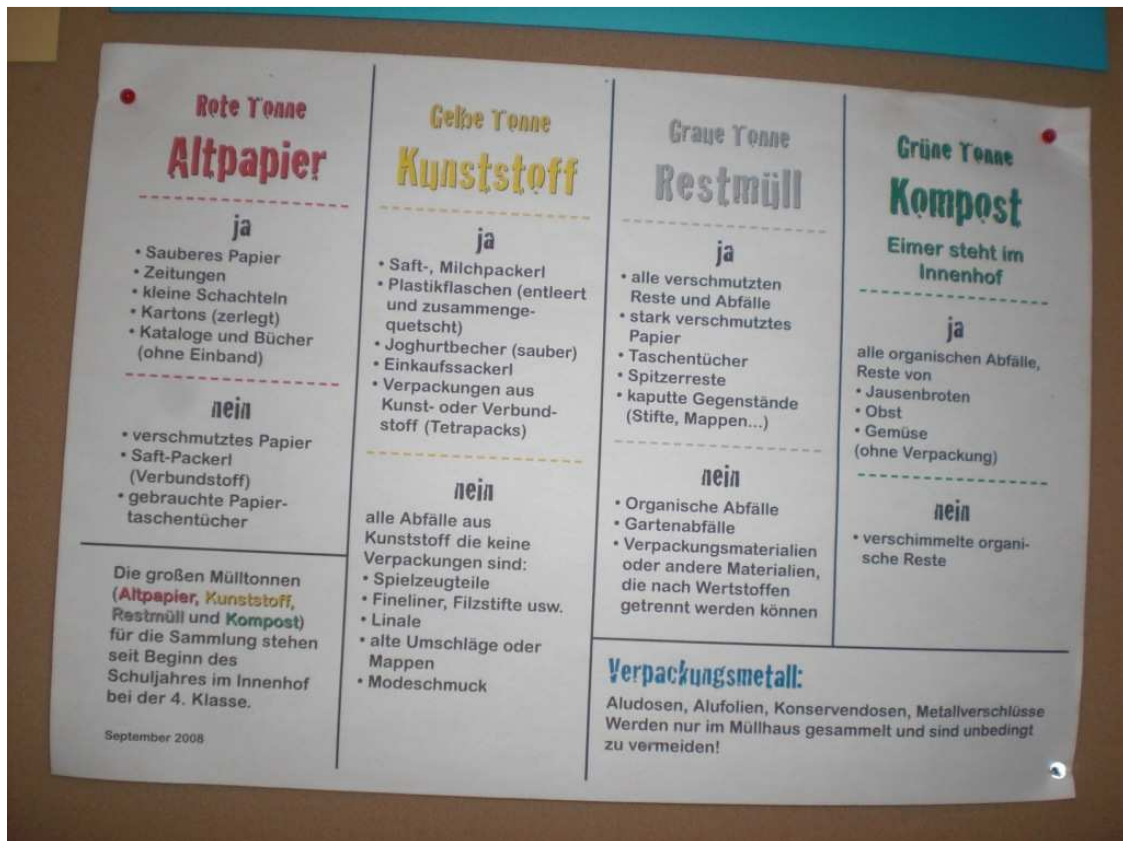
Die **Idee** für das Projekt war im Schuljahr 2007/2008 in Gesprächen zwischen einigen LehrerInnen und Eltern gereift --- bis die Hortleiterin Frau Ada Rogalla und der Klassenlehrer Herr Wilfried Herold die Initiative ergriffen und die Gründung einer Projektgruppe anregten.

Das Projekt hat im Wesentlichen drei **Ziele** verfolgt:

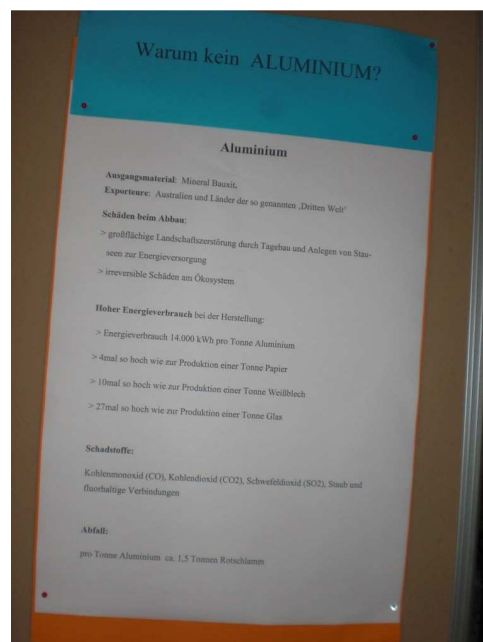
1. Die konkrete Etablierung eines funktionierenden (nachvollziehbar, leicht verständlich, gut handhabbar durch Farbleitsystem für die verschiedenen Fraktionen; etc.) Abfallsammelsystems, welches den Kriterien: Abfallvermeidung, effiziente getrennte Sammlung und Abfallverwertung folgt und alle „Räume“ der Schule umfasst
 - Klassen
 - Außenbereich
 - schulinterne Sammelinsel (Müllhaus),
 - Veranstaltungen und Feste (Feiern ohne Mist !!!)
2. Bewusstseinsbildung im Bereich Abfallvermeidung und -verwertung sowie Ressourcenmanagement, die eine Haltungs- und Verhaltensänderung fördert ... bei
 - SchülerInnen in allen Schulstufen
 - LehrerInnen
 - Eltern
3. Am Ende haben möglichst viele die Erkenntnis, dass innerhalb des Projektzeitraumes etwas erreicht wurde:
 - Know-how zu Abfall und Ressourcenfragen
 - Reduktion von Abfall und dadurch der Umweltbelastung
 - Wertschöpfung durch Recycling
 - Lust auf Übernahme von aktiver Mit-Verantwortung: „*Ich kann etwas tun ... Es ist nicht egal!*“

Projektverlauf und Ergebnisse

- Zum Schulbeginn 2008/2009 wurde ein einheitliches Müll-Trenn-System in den Stufen 1 bis 12 einschließlich aller Fachräume, im Büro und Hort eingeführt. Farbige Plakate erklären die Sortierung bei allen Sammelstellen.



- Es gab wiederholte Informationen und Gespräche in Konferenzen, Elternrat, Klassen, Elternabenden über die Wichtigkeit der Müll-Einsparung mit entsprechenden Vorschlägen.



- Die Einführung von „Hartgeschirr“ bei den Festen war ein wesentlicher Schritt zur Müllverminderung, der dadurch vermehrte Abwasch wird mit dem Einsatz eines Leihgeschirrspülers verbessert. In diesem Rahmen haben wir uns auch an der Aktion „Sauberhafte Feste“ des Abfallverbandes beteiligt.



Insgesamt gelang es durch diese Maßnahmen, im Schulalltag und bei Schulfesten die Restmüllmengen sehr deutlich zu reduzieren.

Begleitend fanden diverse **Klein-Projekte mit den SchülerInnen** statt, wobei sie hier in Planung, Entscheidung, Erstellung des Arbeitsplanes und Umsetzung einbezogen waren:

- Sammeln aller PET-Flaschen, die in der Schule in einer Woche anfallen und Präsentation einer riesigen „Pet-Flaschen-Traube“ bei einem Schulfest
- Müllwettbewerb – wer macht was Tolles aus Wertstoffen + Prämierung
- Die vierte Klasse sammelt Müll entlang der Straße und schreibt darüber
- Workshop in der Oberstufe mit Frau Hahl vom Abfallverband Baden, Müll-Quiz des Abfallverbandes Baden bei einem Schulfest und
- Ausstellung im Foyer
- Referate in der Oberstufe zum Thema Müll
- Einbinden von wieder verwerteten Materialien in Bastelarbeiten
- Regelmäßiges Leeren der Tonnen mit SchülerInnen

- Regenwurmbox im Hort – die SchülerInnen erleben die Umwandlung von Essensresten in feine Erde durch Regenwürmer
- Informationstafel im Foyer mit wechselnden Informationen, Bildern und Skulpturen zum Thema
- Arbeit am „Ökologischen Fußabdruck“ in der Oberstufe
- Entwicklung eines Logos der „Mandatsgruppe Wertstoff“ (siehe oben rechts)
- Pflege und weitere Entwicklung des Kompostplatzes der Schule im Rahmen des Gartenbauunterrichts

→ Insgesamt können wir feststellen, dass die **Ziele des Projekts erreicht** wurden und **deutliche Auswirkungen des Projektes** sichtbar sind:

- **Ökologische Dimension**
 - Weniger Restmüll – weniger Deponie – weniger Deponiegas
 - Mehr Verwertung – weniger Verbrauch an Primärenergie und -rohstoffen
 - Biologischer Gartenbau mit Kompost (Naturkreislauf, Bodengesundheit, Pflanzengesundheit, Bodenschutz)
 - Weniger Müll: weniger Transport und Energieverbrauch für Abfallbehandlung
- **Soziale Dimension:**
 - Nur gemeinsam bewirken wir was (Beitrag jedes einzelnen für ein effektives Gesamtergebnis)
 - Zusammenarbeit, Aufgaben/Verantwortungsteilung ist nötig
 - Wir erziehen uns gegenseitig durch Vorbild: LehrerInnen – SchülerInnen – Elternhaus
 - Erhöhtes Bewusstsein für Müllmengen und -trennung
- **Ökonomische Dimension**
 - Verringerung der Umweltkosten
 - Beitrag zur Verringerung der Kosten der Abfallentsorgung

Reflektion und Evaluierung des Projektprozesses

- ⇒ Es wurde ein Projektsteuerungsteam mandatiert (Mandatsgruppe „Wertstoff“).
- ⇒ Dieses war für den gesamten Projektablauf und dessen Evaluierung verantwortlich.
- ⇒ Die Zielvorgaben für das Gesamtprojekt wurden genau beschrieben und kommuniziert und besonders für die Teilvorhaben auch zeitlich sowie hinsichtlich Verantwortungsträgerschaft gut definiert.
- ⇒ Es fanden regelmäßige Sitzungen des Projektsteuerungsteams statt, in denen die einzelnen Vorhaben und Teilprojekte hinsichtlich Fortschritt und Zielerreichung reflektiert wurden.
- ⇒ Es wurden die jeweils beteiligten Akteure (SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern) in diese Rückschau- und Reflexionstreffen einbezogen.

